

Textilmuseum

St. Gallen



Inhalt

- 1 Vorwort des Präsidenten
- 7 Vorwort der Direktorin
- 11 Ausstellungen
- 15 Sammlung
- 19 Restaurierung
- 23 Bibliothek
- 27 Kulturvermittlung
- 31 Kommunikation
- 35 Statistik und Betriebsrechnung

Jahresbericht des Präsidenten

Vor einem Jahr habe ich in meinem Jahresbericht festgestellt, 2018 sei an umwälzenden Ereignissen in der Geschichte des Textilmuseums kaum zu überbieten gewesen. Aus heutiger Sicht war jedoch das Jahr 2019 nicht viel weniger aufregend.

Im Jahr 2018 wurden die Fundamente für das langfristige Bestehen unserer Institution gelegt. 2019 galt es, das erste Stockwerk auf diese Fundamente zu setzen. Jene Etage also, welches alle zukünftigen Stockwerke zu tragen und mit Energie zu versorgen hat.

Ich erinnere daran, dass die *Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell* (IHK) sich im Laufe der Jahre 2017/2018 von ihrer textilen Vergangenheit löste. Wie von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, brachte sie damals das Museumsgebäude, alle ihr gehörenden Sammlungen und einiges Geld in die neu gegründete Stiftung Textilmuseum ein. Im Berichtsjahr 2019 galt es nun, die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Textilmuseum und dem geschäftsführenden Verein Textilmuseum zu regeln. Es bedurfte vieler Überlegungen und noch mehr Gespräche, bis eine auf Jahrzehnte hinaus gangbare Formel gefunden

wurde. Eine Formel, welche in einem zwischenzeitlich von beiden Seiten unterschriebenen Kooperationsvertrag festgehalten ist.

Die Rolle der *Stiftung Textilmuseum* ist nun jene, welche ihr gedanklich von Anfang an zugedacht wurde: nämlich den Verein mit einem der Aufgabe angemessenen Gebäude, mit Sammlungen und einem finanziellen Beitrag zu den Betriebskosten zu unterstützen. Da dies ein gegenseitiges Verständnis erfordert, ist der Präsident des Stiftungsrats auch Mitglied im Vorstand des *Vereins Textilmuseum* und der Vereinspräsident ist Stiftungsratsmitglied. Ich darf heute darüber berichten, dass die Zusammenarbeit nicht zuletzt dank der intensiven und zum Teil kontroversen Gespräche ausgezeichnet angelaufen ist.

Eben habe ich geschrieben, die Stiftung stelle dem Verein ein adäquates Museumsgebäude zur Verfügung. Was bedeutet das? Die Aussenhaut unseres fabelhaften Museumsbaus wurde glücklicherweise in den Neunzigern im Auftrag der IHK saniert. Einige Jahre zuvor war bereits unsere schöne Bibliothek erneuert worden. Die restlichen Räumlichkeiten befinden sich aber im Wesentlichen im Originalzustand von 1886. In diesem Gebäude ist es weder möglich, einen modernen Museumsbetrieb zu organisieren noch die Sicherheit von Sammlungen, Mitarbeitenden und BesucherInnen zu garantieren. Der Stiftungsrat weiss, dass das Gebäude dringend einer Sanierung bedarf und wird absehbar einen Architekturwettbewerb ausschreiben, der nächstes Jahr abgeschlossen sein soll. Dass die Bauarbeiten teuer werden, wissen wir jetzt schon. Trotzdem werden wir versuchen, die Sanierungskosten privat zu finanzieren. Auch das ist ein Kraftakt, der einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Und wenn ich schon vom Geld spreche: Das liebe Geld hat uns 2019 fast das ganze Jahr hindurch beschäftigt. Sie wissen, dass sowohl der Kanton als auch die Stadt St. Gallen uns in Anerkennung der hohen Relevanz des Museums mit jährlich CHF 280'000,- unterstützt haben. Schon 2017 haben die Behörden von Stadt und Kanton beschlossen, ihren Räten eine Erhöhung um je CHF 150'000,- zu empfehlen. Der Kantonsrat hat der Auszahlung des Betrags bereits 2018 zugestimmt, während der Gemeinderat seine Zustimmung am 10. Dezember 2019 mit grossem Mehr beschloss. Die Mehreinnahmen von CHF 300'000,- waren im Vereins-Budget 2019 vorgesehen. Ohne deren Auszahlung hätten wir ein entsprechendes Defizit ausweisen müssen. Die Erleichterung war beim

Vereinsvorstand, der Direktion und unseren Mitarbeitenden gross.

Wenn wir schon bei den Zahlen sind: Es freut mich, dass wir im Berichtsjahr 2019 einen Gewinn von rund 130'000 CHF ausweisen können. Dies ist vor allem der erst im Dezember beschlossenen Subventionserhöhung durch Stadt und Kanton St. Gallen zu verdanken. Aber natürlich auch dem grossartigen Erfolg der Ausstellung *Mode Circus Knie*. Für diese Ausstellung konnten wir zudem Förderbeiträge in Höhe von CHF 700'000,- einwerben. Unterstützung erfuhr die Ausstellung sowohl von Firmen, allen voran der St. Galler Kantonalbank, wie auch von privaten Einrichten wie der *Zürcher Seidenindustrie Gesellschaft ZSIG* und öffentlichen Institutionen wie dem Lotteriefonds des Kantons St. Gallen. All den Räten, die für die dringend benötigte Subventionserhöhung gestimmt haben, all den Entscheidungsträgern in den Firmen und Institutionen, die uns mit namhaften Beiträgen förderten, gilt unser herzlicher Dank.

So konnten unsere Direktion und ihre Mitarbeitenden im Berichtsjahr – wenn nicht gerade entspannt, so aber immerhin konzentriert – ihren umfangreichen Aufgaben nachgehen. Im Hintergrund gilt es, weiterhin unsere Sammlungen zu erfassen und fachgerecht zu pflegen und zu lagern. Ich habe bereits darüber berichtet, dass diese Arbeiten früher unter der Personalknappheit gelitten haben und auch heute noch leiden. Wir sind aber am Aufholen. Ich nehme aber nicht an, dass ich es sein werde, der Ihnen berichten kann, wir seien à jour. Ich muss Sie wohl eher auf die mir im Amt Nachfolgenden verweisen.

Dafür darf ich Ihnen einen Besucherrekord vermelden. Nachdem wir im Vorjahr 26'700 Besucher hatten, konnten wir 2019 einen Besucherstrom von 40'600 Personen registrieren. Allein im April 2019 konnten wir fast 5'000 Eintritte buchen. Dieser Erfolg ist der Ausstellung über die Kostüme des *Schweizer National-Circus Knie* zu verdanken, die am 6. März 2019 eröffnet worden ist. Sie wurde von Martin Leuthold und Moritz Junge fabelhaft kuratiert und gestaltet, und in jeder Zirkusvorstellung wurde auf das Textilmuseum hingewiesen – eine Gratiswerbung, die uns sonst eine Menge Geld kosten würde.

Die Ausstellung *Mode Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren* löste jene über unsere Spitzensammlung ab. Sie hiess *Die Spitzen der Gesellschaft*. Ich habe im letzten Jahresbericht angekündigt, unsere historischen Spitzen werden dieses Jahr schon in New York

gezeigt. Die Schau findet nun aber definitiv um zwei Jahre verschoben 2022 statt, dafür aber völlig neu aufgearbeitet mit einem eigenen Katalog. Wir dürfen gespannt sein.

Die Dauerausstellung *Fabrikanten & Manipulanten* im ersten Stockwerk wird immer noch gezeigt und erfreut sich besonders bei den auswärtigen Besucherinnen und Besuchern ungebrochenem Interesse.

Die Mitarbeitenden haben 2019 wieder alles gegeben, um das Textilmuseum vorwärts zu bringen. Ihnen gilt der herzliche Dank des Vereinsvorstands. Sie haben das ganze Jahr mitgefiebert, ob ihre Anstrengungen von Seiten des Parlaments in Form einer Beitragserhöhung gewürdigt werden. Ihnen gönne ich die Erleichterung, welche der Entscheid im Dezember gebracht hat, am meisten.

Und zu guter Letzt schulde ich Ihnen, liebe Mitglieder, einen herzlichen Dank für Ihr Interesse und natürlich auch für Ihre finanzielle Unterstützung. Sie sind unsere Basis, auf die wir bauen. Sie sind unsere Botschafterinnen und Botschafter, welche mithelfen, das Textilmuseum in der Ostschweiz zu verankern.

Tobias Forster

Präsident Verein Textilmuseum



Jahresbericht der Direktorin

2019 stand das Textilmuseum ganz im Bann der Ausstellung *Mode Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren*. Das Projekt hat sich über die vergangenen Jahre entwickelt und seit 2018 konkretisiert. Über hundert Zirkuskostüme, darunter rare Stücke aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, die dank des kulturellen Bewusstseins der Familie Knie die Zeiten überdauert haben, waren in der Ausstellung präsent. Die Genese des Projekts datiert Jahre zurück: Seinerzeit trat die Familie Knie an die damalige Kuratorin des Textilmuseums, Ursula Karbacher, heran, um ihren Rat einzuholen, wie man mit den wertvollen Kostümen verfahren möge. Bald sprach man von einer Ausstellung – das Jubiläum «100 Jahre National-Circus Knie» nahte. Die Idee konkretisierte sich Schritt für Schritt. Die jetzige Direktorin übernahm das Projekt von ihrer Vorgängerin, Michaela Reichel. Gemeinsam mit dem Team des Textilmuseums und den Kuratoren und Gestaltern Martin Leuthold und Moritz Junge sowie der Familie Knie, der Agentur Alltag und ihren MitarbeiterInnen wurde die Schau schliesslich realisiert. Die Eröffnung dieser spektakulären Ausstellung fand im März 2019 statt und sie wurde zu einem grossen Erfolg.

Eine Reihe von Veranstaltungen begleitete die Ausstellung: Der *Internationale Museumstag* am 19.5.2019 sowie die St. Galler Museumsnacht Anfang September 2019 waren wichtige Fixpunkte im Programm. Die letztgenannten Veranstaltung bescherte dem Haus ein innovatives Musikerlebnis: Die Künstler Fabian Müller, Samuel Weniger, Benjamin Müller, Reto Müller und Patrick Jost brachten historische Stickerei-Punchrollen in Form einer Video- und Soundinstallation namens *Loch Noise!* zum Klingen. Ein weiterer Programmhöhepunkt 2019 war der Besuch von *NZZ Geschichte on Tour*. Dieses Jahr ging die NZZ-Geschichte-Redaktion der Frage nach, worauf der Reichtum der Schweiz begründet sei. Da der textile Sektor über Jahrhunderte einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren war, fand im Textil-

museum St. Gallen eine spannende Podiumsdiskussion mit bedeutenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus diesem Bereich statt.

Der Präsident des Vereins sprach bereits an, dass der Institution gegen Ende des Jahres seitens Stadt und Kanton eine wichtige Erhöhung der Betriebsmittel gewährt wurde. Dies geschah in Anerkennung der hohen Relevanz des Textilmuseums für die Region. Was passierte nun mit dieser Summe? Ihnen allen ist bekannt, dass das Textilmuseum personell stark unterbesetzt war. Aus diesem Grund floss das Gros der Gelder in den Ausbau wichtiger Stellen. Damit konnte die über die vergangenen Jahre erfolgreich aufgebaute Kulturvermittlung konsolidiert werden. Museen sind Bildungsinstitutionen, Wissen zu vermitteln ist daher unsere Pflicht, vielmehr noch aber unsere Passion. Das Textilmuseum kann so weiterhin spannende und innovative Projekte wie das im Kapitel Kulturvermittlung thematisierte Heft *Karo* initiieren und umsetzen. Zudem wurden Stellen im Sammlungs- und Administrationsbereich erhöht und gesichert. Insgesamt verfügt das Textilmuseum nun über 810 Stellenprozent, was im Vergleich zu anderen Institutionen ähnlicher Grössenordnung noch immer sehr niedrig ist. Für das Textilmuseum bedeutet es aber dennoch einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Weiterentwicklung.

Die 810 Stellenprozent stellen das Kernteam des Museums in Prozentzahlen dar, das zusätzlich von Ehrenamtlichen, engagierten Stadtführerinnen und freiberuflichen Workshop-leiterinnen sowie ProjektmitarbeiterInnen unterstützt wird. Sie alle sind die Köpfe, Arme und Beine des Körpers der Institution, die aus Gebäude und Sammlung besteht. Ohne sie könnte das Textilmuseum nicht funktionieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Jahr 2019 zum Erfolg gebracht, ihnen allen gebührt mein Dank!

Zudem danke ich im Namen des Hauses Ihnen, liebe Mitglieder des Vereins und des Museumsclubs, für Ihre Unterstützung und Treue. Ich danke den VereinsvorständInnen und StiftungsrätInnen, allen GeldgeberInnen und UnterstützerInnen, insbesondere den Kantonen St. Gallen und beider Appenzell, der Stadt St. Gallen, *Swiss Textiles* sowie der *Industrie- und Handelskammer St. Gallen-Appenzell*. Die Grossausstellung *Mode Cicus*

Knie bedurfte grosser Förderer, denen ebenfalls gedankt sei: der Kulturförderung des Kantons St.Gallen / Swisslos, der *St.Galler Kantonalbank*, der *Zürcher Seidenindustrie Gesellschaft ZSIG*, der Familie Knie, *Pro Patria* und den *Helvetia Versicherungen*.

Das Jahr 2020 liegt mit neuen Herausforderungen vor dem Team des Textilmuseums. Nur so viel sei schon verraten: es wird wieder abwechslungsreich, innovativ, lehrreich, partizipativ und spannend!

Barbara Karl
Direktorin Textilmuseum



Ausstellungen

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der von Martin Leuthold und Moritz Junge kuratierten und inszenierten Ausstellung *Mode Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren*, die sich über alle drei Etagen des Hauses erstreckte und neben den Ausstellungsräumen im zweiten Stock auch die Lounge im Erdgeschoss und das Treppenhaus bespielte. Erwartungsgemäss stiess die Schau sowohl beim Publikum wie auch bei den Medien auf hervorragende Resonanz und das Textilmuseum konnte 2019 einen Besucherrekord verbuchen.

Ebenfalls zu sehen waren im vergangenen Jahr zwei Auflagen der *VISION* sowie die Ausstellung *Fabrikanten & Manipulanten*, die sich insbesondere bei Besucherinnen und Besuchern von ausserhalb grosser Beliebtheit erfreut. Einen erfolgreichen Abschluss fand im Januar 2019 die Ausstellung *Die Spitzen der Gesellschaft*, die bereits im vorangegangenen Herbst eröffnet worden war.

Mode Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren

7.3.2019 – 19.1.2020

Wer könnte sich der Faszination des Zirkus entziehen? Atemberaubende Akrobatik, beeindruckende Tierdressuren oder Clownerien am Rande der Manege: Immer sind es auch die fantasievollen Kostüme und Accessoires, die der Darbietung ihre Magie verleihen und die Schau zu einem sinnlich-poetischen Spektakel werden lassen.

Dies gilt für die mit bunten Pailletten geschmückten Gewänder aus den frühen Jahren des Circus Knie, als dieser noch von Dorfplatz zu Dorfplatz tingelte, wo die Seiltänzer, die Akrobaten und Clowns im Freien auftraten. Aber auch unter dem Zelthimmel – 1919 wird das erste Chapiteau angeschafft – sind die prächtigen Kostüme der Artisten wesentliches Element der Zirkusnummern, verleihen sie doch Clown, Magier, Dompteur

und den Akrobaten ihren unverwechselbaren Charakter. Dabei sind sie hochgradig funktional und spielen mit den Moden der Zeit. So verwundert es nicht, dass viele der wertvollen Stücke von renommierten Kostümbildnern entworfen und unter Verwendung edelster Stoffe in Paris gefertigt worden sind.

Anlässlich des Jubiläums «100 Jahre Schweizer National-Circus Knie» präsentierte das Textilmuseum St. Gallen eine Auswahl von zirka 90 Kostümen aus dem Privatbesitz der Familie Knie. Diese erstmals im Rahmen einer Ausstellung zu sehenden Gewänder verkörpern die Geschichte des *National-Circus Knie*, der seit vielen Jahrzehnten Generationen von Schweizerinnen und Schweizern in seinen Bann zieht.

VISION Frühling Sommer 2020

5.5. – 13.10.2019

Blumenmotive in leuchtenden Farben, flirrende Strukturen, Pailletten, die das einfallende Licht brechen, ergänzt von zarten Pastells und delikaten Mustern: So bunt und facettenreich interpretierten die Schweizer Textilhersteller den Sommer 2020. Auch in dieser Saison zeichneten sich die aktuellen Kollektionen durch hervorragendes Design und technische Innovation aus. Sie entsprachen damit der vom Branchenverband *SwissTextiles* unter dem Motto «Responsible Acts» erhobenen Forderung nach nachhaltigen Textilien, die Ästhetik als wesentlichen Teil der Funktion begreifen und ihren Wert jenseits kurzlebiger Trends haben.

Ein zweites von *SwissTextiles* für den Sommer 2020 formuliertes Thema lautet «Call to Action», was das Textilmuseum St.Gallen bewogen hat, sich einem wichtigen, aber in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommenen Produkt der Schweizer Textilhersteller zu widmen, dem Seil. Die Einsatzmöglichkeiten von Tauen, Kordeln, Bändern und anderen Produkten dieses Branchenzweigs sind so vielfältig wie die Materialien und Herstellungsverfahren. Seile werden maschinell oder in Handarbeit gedreht oder geflochten, verwendet werden natürliche Rohstoffe, Kunststoffe oder sogar Draht. Heute finden Seile, die auf eine lange Geschichte zurückblicken und bereits in der Mittelsteinzeit nachzuweisen sind, in vielen Bereichen des Alltags Anwendung; in der Industrie, auf dem Bau, im Transportwesen und vor allem auch im Sport. Zu nennen wäre hier das Klettern oder Segeln, wobei letzteres das Team des Textilmuseums besonders fasziniert

hat: Besucherinnen und Besucher der Vision durften die aus-
gestellten Textilien und Seile dieses Mal nicht nur berühren, sie
sind darüber hinaus auch aufgerufen gewesen, sich im Knüpfen
nautischer Knoten zu üben.

VISION Herbst Winter 2020/21

1.11.2019 – 29.3.2020

Warme Grün- und Brauntöne dominierten die Farbpalette,
die durchsetzt war von Beeren-Tönen in den unterschiedlich-
sten Schattierungen von zartem Altrosa über intensives Rot bis
Dunkelviolett. Leuchtendes Maisgelb setzte Akzente, Beige- und
Grautöne nuancierten das Kolorit der aktuellen Herbst-Winter-
Kollektionen.

Ähnlich klassisch wie die Farben gestalteten sich die Dessins,
die bevorzugt auf florale oder geometrische Motive zurückgrif-
fen. Spektakulär hingegen waren die Oberflächeneffekte, die
vom hohen technischen und gestalterischen Niveau der Schwei-
zer Textilindustrie zeugten und die Anreiz boten, die Stoffe nicht
nur zu betrachten, sondern auch zu fühlen.

Silvia Gross



Sammlung

Im Jahr 2019 hatten die Atelier- und Ausstellungsräume des Textilmuseums rund 150 Gäste – Objekte aus der Sammlung des *Schweizer National-Circus Knie* und aus anderen privaten Zirkussammlungen. Einhundert der beeindruckenden Kostüme wurden für die Präsentation in der Ausstellung *Mode Circus Knie – Kostüme aus 100 Jahren* ausgewählt. Für den Besucher kaum zu erahnen, ist der Aufwand, der damit verbunden war, die historischen Gewänder für die Ausstellung zurechtzumachen. Jedes Kostüm wurde genau untersucht und eventuell vorhandene Schäden wurden aufgenommen. Die Schneiderin Anna Menzi sicherte nicht nur lose Nähte und brüchige Seide, sie fixierte auch unzählige Pailletten und Perlen. Für die Informationstafeln in der Ausstellung wurden die Materialien, aus welchen die Kostüme gefertigt waren, und wenn möglich auch die Hersteller und Entstehungszeiten recherchiert.

Bereits Ende 2018 stellte sich das Kuratoren-Team der schwierigen Aufgabe, passende Figurinen zu finden, auf welchen die Kostüme montiert und gut zur Geltung gebracht werden konnten. Diese mussten dem gestalterischen Konzept der Ausstellung entsprechen und darüber hinaus die richtige Grösse für die Kleidungsstücke haben. Die Zirkuskostüme sind auf den Körper einer bestimmten Artistin massgeschneidert worden, wohingegen

die meisten im Handel erhältlichen Figurinen über idealisierte Standardmasse verfügen und meist über 180 cm gross sind. Nach vielen Abklärungen und Anproben wurden schliesslich Puppen beim holländischen Anbieter *Hans Boodt* bestellt. Diese wurden im Textilmuseum in Vlies und Strumpf gehüllt und in der Form soweit ergänzt und abgeändert bis jedes einzelne Kostüm optimal passte – ein Prozess, der das dreiköpfige Team von Dezember bis Februar in Atem hielt.

Nach der Ausstellungseröffnung im März 2019 konnte der Fokus dann wieder vermehrt auf hauseigene Objekte gerichtet werden. In Vorbereitung der kommenden Ausstellung *MATERIAL MATTERS* (15. Mai 2020 – 24. Januar 2021) wurden im Sommer und Herbst die Kostümbestände des Textilmuseums gesichtet. Des Weiteren erhielt die Sammlung erneut Zuwachs durch zahlreiche Schenkungen, darunter einige historische Kleider aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Ans Haus kam auch eine Sammlung von 50 Seidenkrawatten des Schweizer Designers Hans Brodbeck sowie ein übersichtlicher und zugleich sehr sprechender Nachlass der Handschuhfabrik *Wellinger*, Wädenswil.

Für die Vorbereitung der kommenden Ausstellungen *MATERIAL MATTERS*. Von der Faser zur Mode und der *VISION 2021* erhielten das Team ab September Unterstützung durch die Kunst- und Textilhistorikerin Annina Dosch.

Iлона Kos

Spitze im öffentlichen Raum

St. Galler Spitze, zarte Faden-Gespinnste von fragiler Schönheit, die aus dem Wechsel durchbrochener und nicht durchbrochener Flächen resultiert, übt einen grossen Reiz auf Architekten aus. Wie auch Textildesigner sehen sie sich mit Fragen der Flächengestaltung konfrontiert, wobei sich die reliefartig gearbeitete Spitze besonders gut für eine architektonische Umsetzung eignet. Darüber hinaus spielt der Regionalbezug eine Rolle: Die Ostschweiz war und ist weltbekannt für ihre Textilindustrie und so mancher Bauherr wünscht dieser Tradition ein Denkmal zu setzen.

In den letzten Jahren war das Textilmuseum mehrfach in öffentliche Architekturprojekte involviert, bei denen Stickereien aus der Museumssammlung die Vorlage für die Gestaltung von Innen – und Aussenraum lieferten. Die Auswahl geeigneter

Objekte war nicht immer einfach, denn neben inhaltlichen Gesichtspunkten – selbstverständlich kommen nur Ostschweizer Produkte in Frage – sind diverse gestalterische Kriterien zu beachten: Das Dessin sollte unendlich in alle Richtungen reproduzierbar sein, sodass es in der Fläche verwendet werden kann. Des Weiteren muss der Grad der Differenzierung des Musters, der bei Stickereien unterschiedlich ausfällt, dem vom Architekten gewählten Material entsprechen. Manche Baustoffe und Verfahren sind geeignet, feinste textile Details wiederzugeben, andere Materialien bringen grosszügige Formen rhythmischen Schwung besonders schön zur Geltung.

In dem im Mai 2018 am Stickereiplatz neu eröffneten Uzwiller Gemeindehaus kommen Stickerei-Dessins im Aussen- wie im Innenbereich zum Einsatz. Vorlage war eine im Stil einer Gros-Point-de-Venise-Spitze gearbeitete Aetzstickerei, die im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts von der Firma Fritz Rau gefertigt worden ist. Das Dekor schmückt heute hinterleuchtete Glaswände im Aussenbereich des Gemeindehauses und am Bahnhof Uzwil. Das Trauzimmer ist mit einer bestickten Tapete ausgekleidet, die von der St. Galler Firma *Bischoff Interior AG* mit heutigen Mitteln nach der historischen Vorlage gefertigt worden ist.

2019 erteilte das Textilmuseum eine weitere Anfrage: Dieses Mal ging es um die Ausgestaltung des Shopping-Centers Neumarkt St. Gallen, das einer Revitalisierung unterzogen wurde. Das Konzept der für Kommunikation und Signaletik verantwortlichen Agentur *Rembrand* sah vor, der nüchtern-sachlichen Architektur dekorative Elemente mit Regionalbezug gegenüberzustellen. Auch hier boten sich historische St.Galler Spitzen als Vorlage für eine Tapete – dieses Mal geprägt – und die Gestaltung einer Wandfläche im Aussenraum an. «Modell» stand eine Aetzstickerei der Firma *Otto Alder*, die Anfang des 20. Jahrhunderts gefertigt worden ist.

Wir hoffen, mit der Sammlung des Textilmuseums Inspiration für weitere architektonische Projekte zu liefern.

Christine Freydl-Kuster / Silvia Gross



Restaurierung

In der Abteilung der Textilrestaurierung fanden im Jahr 2019 einige Veränderungen statt. Janina Hauser, die über lange Jahre als Restauratorin am Textilmuseum gearbeitet hat, ist im Februar wohlverdient in Pension gegangen. Ihre Stelle wurde im Mai von Claudia Merfert übernommen. Sie hat 2017 ihr Masterstudium an der *Abegg-Stiftung* abgeschlossen und anschliessend projektbezogen im *Schweizer Landesmuseum* in Zürich gearbeitet.

In den ersten Monaten nach Dienstantritt wurden eine Reihe unterschiedlicher Arbeiten und Projekte in Angriff genommen. So wurde das Textilatelier neu strukturiert und umgeräumt. Alle Materialien wurden gesichtet und kontrolliert. Die in der Übergangszeit zwischen der Pensionierung der ehemaligen Restauratorin und der Neubesetzung der Stelle unbearbeitet gebliebenen Sammlungszugänge wurden fotografiert, dokumentiert und für die langfristige Lagerung in den Depoträumen verpackt.

Für das gesamte Haus wurde neben dem bereits existierenden Klima-Monitoring ein Insekten-Monitoring eingerichtet. Denn die Gefahr eines möglichen Befalls durch Textilschädlinge stellt für die Sammlung eine grosse Gefahr dar. Somit ist die regelmässige Kontrolle ein zentraler Bestandteil der Sammlungserhaltung und -betreuung. Dazu gehört auch die regelmässige Reinigung der gesamten Depoträume. Nach mehreren Jahren der Ruhe sollte auch hier eine Routine aufgenommen werden. Daher fand im September die erste grosse Etappe einer Depotreinigung statt. Hier packten alle Mitarbeiterinnen der Sammlung – unterstützt von Kollegen und Kolleginnen anderer Abteilungen – mit an: Team-Building auf eine ganz andere Art und Weise. Innerhalb

von zwei Tagen konnten dank der vielen Helferinnen vier der insgesamt sechs Depoträume gründlich gereinigt werden. Die restlichen Flächen werden nun im Frühjahr 2020 in Angriff genommen.

Im Sommer fand über mehrere Wochen eine Sichtung und Kontrolle der Kostüme im Kellerdepot statt. Es wurden der Zustand und die Lagerung der Objekte überprüft. Sind diese noch korrekt verpackt oder müssen sie besser ausgepolstert und umgelagert werden? Im selben Zuge konnten einzelne Objekte, die noch ohne Abbildung in der Datenbank geführt wurden, fotografiert werden.

Um dem Platzmangel in den Depoträumen entgegenzuwirken, wurden zwei weitere Regale in bis dato freien Nischen aufgebaut. Für eine weitere Kellerwand wurde ein neues Rollenregalsystem konstruiert. Der so geschaffene Platz dient nun der dauerhaften Aufbewahrung von Schachteln und vor allem von grossen und langen Textilien, welche auf Rollen gelagert werden. Zusätzlich zu unserer langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterin Rita Cordey ergänzt seit Oktober 2019 Elena Müggler das Team als Praktikantin. Bevor sie ihr Studium der Restaurierung aufnehmen kann, muss sie ein einjähriges Praktikum nachweisen, welches sie bis Mitte Mai 2020 am Textilmuseum absolvieren wird. So hat Elena die Gelegenheit, bei zwei Auf- und Abbauten von Sonderausstellungen mitzuwirken.

Für die beiden Sonderausstellungen des Jahres 2020 – die *7. Europäische Quilt-Triennale* (14. Februar – 19. April 2020) und *MATERIAL MATTERS* (15. Mai 2020 – 24. Januar 2021) – wurden in der zweiten Jahreshälfte 2019 erste Vorbereitungen aufgenommen. Mögliche Objekte und Kostüme wurden gesichtet und erste konservatorische Arbeiten in Angriff genommen. Eine Auswahl von Kostümen war für ein Fotoshooting im Januar vorgesehen und musste vor Jahresende noch transportfertig gemacht werden.

Claudia Merfert



Bibliothek

Die Textilbibliothek als Ort, der einen grossen Schatz an Musterbüchern zu Forschungszwecken bereithält und wissenschaftliche Sekundärliteratur zur Verfügung stellt, konnte dieses Jahr mehrere Projekte unterstützen: Zwei Wissenschaftlerinnen aus Dresden bearbeiten die Bestände an *Plauener Spitze* für eine Ausstellung, die Ende 2020 im *Vogtlandmuseum Plauen* zu sehen sein wird. Unter *Plauener Spitze* versteht man im Allgemeinen Maschinenspitze, die ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert in der Region Plauen (Sachsen) gefertigt wurde. Einen Schwerpunkt der Ausstellung bilden die Beziehungen von Plauen zu St. Gallen, genauer gesagt zwischen dem *Museum zur königlichen Industrieschule zu Plauen* und dem *Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen*. Untersucht werden unter anderem Überschneidungen bei den Lehrkräften und Schülern beider Institutionen sowie der seinerzeit international stattfindende Mustertransfer. So befinden sich im Bestand der Textilbibliothek viele Vorlagenmappen aus Plauen; in Plauen hingegen arbeitete man mit Werken des St. Galler Entwerfers Otto Werder. Die Ausstellung thematisiert auch die mit dem Austausch verbundene Konkurrenz zwischen St. Gallen und Plauen sowie deren Auswirkungen.

Im Rahmen ihrer Forschungsarbeit zu türkischrot gefärbten Tüchern aus dem 19. Jahrhundert in Mähren interessierte sich eine tschechische Studentin aus Strážnice für die Musterbücher der Firma *Jenny-Trümpy*.

Erfreulicherweise haben mehrere Studierende dieses Jahr zum Thema «Nachhaltigkeit in der Mode» Semester- und Abschlussarbeiten geschrieben – vielleicht inspiriert durch die Ausstellung *Fast Fashion – Die Schattenseiten der Mode*, die 2016/2017 im Textilmuseum zu sehen war? Die Textilbibliothek bietet mittlerweile

einen grossen Bestand an Literatur zu diesem Themenbereich.

Die Textilbibliothek präsentiert sich gerne an Kulturveranstaltungen: So konnten am *Welttag des Buches* interessierte Besuchende im Rahmen der Führung Textilien und textile Techniken rund um die Welt Einblick nehmen in den umfangreichen Bestand an Büchern in diesem Fachbereich. Zudem wurden einige ausgesuchte Objekte aus der Sammlung des Textilmuseums gezeigt wie beispielsweise mehrere hundert Jahre alte Spitzen und Gewebe. Während der *St. Galler Museumsnacht* bot die Bibliothek einen attraktiven Rahmen für eine publikumswirksame Aufführung: Die Video- und Soundinstallation *Loch Noise!* übersetzte Stickmaschinen-Lochstreifen in Musik und visualisierte das Projekt auf Leinwand.

Dank der ehrenamtlichen Arbeit von Jacques Weil konnte dieses Jahr ein grosser Teil der Jahresberichte des *Industrie- und Gewerbemuseums*, des *Kaufmännischen Direktoriums* und der *Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe* digitalisiert werden. Dies ist eine grosse Erleichterung bei Recherchen: rasch und unkompliziert können Forschende nun auch aus der Ferne Einblick in diese Dokumente nehmen – wie kürzlich eine Studentin aus Österreich, die Quellen benötigte für eine Masterarbeit über die Vorarlbergerin Lisl Thurnher, die 1973/74 den Abendkurs *Folklore-Zeichnen* am damaligen *Industrie- und Gewerbemuseum* gab.

Judith Fuchs



Kulturvermittlung

Auf Anfang 2019 konnten wir eine Lücke in unseren Angeboten für die junge Zielgruppe schliessen: In Zusammenarbeit mit dem Grafiker-Duo *Meierkolb* und der Illustratorin Rahel Nicole Eisenring entwickelten wir *KARO*, ein Zeichenheft für junge Besucherinnen und Besucher, die mit ihren Familien ins Textilmuseum kommen. Das Heft enthält zahlreiche Aufgaben aus dem Bereich Textil- und Modedesign. So sind Figurinen skizziert, für die es Kleidung zu entwerfen gilt. Des Weiteren gibt es diverse Übungen zu Design und Kolorierung von Mustern, wobei die Aufgaben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade aufweisen, um möglichst viele Altersgruppen anzusprechen.

Das Magazin enthält auch ein Glossar mit wichtigen Begriffen aus der Welt der Textilien und der Mode. Fachbegriffe wie «Rapport» oder «Ornament», aber auch «Kollektion» und «massgeschneidert» werden in einfachen Worten erklärt.

Zusätzlich haben wir Interviews mit zwei Schweizer Designschaffenden geführt. Wir haben sie gefragt, wie ihr Berufsalltag aussieht und was sie jungen Leuten empfehlen würden, die sich überlegen, eine Ausbildung im Designbereich zu absolvieren. Annina Arter, Textildesignerin aus St. Gallen schlug vor, man solle am besten früh anfangen, alles zu sammeln, was einem gefällt. Der Modedesigner Julian Zigerli erzählte aus seinem vielseitigen Berufsalltag. Da er sich erst vor einigen Jahren als Designer selbständig gemacht hat, erledige er im Moment (noch) fast alles selbst. So begleite er jedes Kleid vom ersten Entwurf bis zum fertigen Stück im Laden und stehe zudem zwei Tage in der Woche in seinem eigenen Shop in der Zürcher Altstadt, so Zigerli.

Seit Beginn der Ausstellung *Mode Circus Knie* im März 2019 wird *KARO* an Kinder (ab zirka 8 Jahren) und Jugendliche kosten-

los am Empfang abgegeben. Zusätzliche Exemplare – zum Beispiel als Mitbringsel – sind im Shop des Textilmuseums erhältlich.

KARO bildete den Abschluss einer Reihe von Vermittlungsprojekten, die dank der grosszügigen Unterstützung durch die Kulturförderung des Kantons St. Gallen, die Kulturförderung des Kantons Appenzell AR und die *Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung* im Zeitraum 2015-2018 ermöglicht wurden.

Annina Weber



Kommunikation

Das Jahr 2019 gestaltete sich für die Kommunikation des Textilmuseums ausgesprochen erfreulich: Dank ihres publikumswirksamen Sujets liess die Ausstellung *Mode Circus Knie - Kostüme aus 100 Jahren* nicht nur die Besuchszahlen in die Höhe schnellen, sondern auch die Zahl der Pressebeiträge. So erschienen vor und während der Ausstellung fast zweihundert Artikel schweizweit, unter anderem auch in der *NZZ* und der *Schweizer Illustrierten*. Ausführlich gewürdigt wurde der *Mode Circus Knie* auch in Rundfunk und Fernsehen. Die Sendung *Glanz & Gloria* war 2019 gleich zweimal zu Gast im Textilmuseum. Während der erste Beitrag der Ausstellung gewidmet war und am Tag der Eröffnung Interviews mit Martin Leuthold, Mary-José Knie, Paola Felix und anderen VIPs brachte, war die zweite Ausstrahlung «politischer» Natur: Vor laufender Kamera lieferten sich St. Galler Jung-Politikerinnen und Politiker einen Wettstreit um die *Goldene Helvetia*, der unter anderem auch eine diffizile Aufgabe zur Handstickerei beinhaltete.

Die erfreuliche Medienresonanz des Jahres 2019 kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Schweizer Presselandschaft im Umbruch befindet. So sinkt die Anzahl der Zeitungen und Zeitschriften, die unter dem Dach von wenigen Medienkonzernen erscheinen, seit geraumer Zeit. Die (Qualitäts-)Presse ringt um Leser und Anzeigenkunden, die Digitalisierung ruft nach neuen Medienformen und Geschäftsmodellen. Die aktuellen Entwicklungen haben auch Konsequenzen für die Kulturberichtserstattung: Die Entscheidung, ob und in welchem Umfang über einen Anlass berichtet wird, liegt zunehmend bei Zentralredaktionen, die kaum Bezug zur lokalen Kulturszene haben. Die Fluktuation unter den Medienschaffenden ist hoch und

eingespielte Kontakte, die lange das A und O einer erfolgreichen Pressearbeit waren, verlieren an Bedeutung. Hinzukommt, dass viele Medienhäuser das Feuilleton reduzieren und auf ausgewiesene Kulturjournalisten verzichten, was einen Qualitätsverlust zur Folge haben kann. In Hinblick auf das Postulat einer freien Presse irritieren die Ansinnen einiger Herausgeber, die darauf zielen, die Kulturberichterstattung in ein Bezahlmodell zu verwandeln.

Wie reagieren Kulturinstitutionen, die traditionell stark auf die Presseberichterstattung setzen, auf die Herausforderungen einer sich rasant verändernden Medienlandschaft? Dieser Frage widmeten sich in den vergangenen Monaten die Kommunikatorinnen und Kommunikatoren der St. Galler Museen, die sich seit geraumer Zeit regelmässig treffen, um Erfahrungen auszutauschen und gemeinschaftliche Initiativen zur besseren Sichtbarmachung der St. Galler Museumslandschaft zu lancieren.

Das bisherige Fazit lautet: Pressearbeit muss heute professionell betrieben werden, will man sich im permanenten «Medienrauschen» unter all den vielen Mitbewerbern um die öffentliche Aufmerksamkeit Gehör verschaffen. Dies setzt die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen Partnern wie zum Beispiel der Medienbeobachtung *Argus* oder der *SDA* und ihrem Ableger *Renteria*, der eine Datenbank mit internationalen Pressekontakten betreibt, voraus. Des Weiteren müssen Medienmitteilungen heute so verfasst werden, dass sie ohne grossen redaktionellen Zeitaufwand an die Anforderungen der verschiedenen Medien(-gattungen) adaptiert werden können. Fast noch wichtiger als der Text ist das Bildmaterial, das den hohen Ansprüchen nicht nur der Bildredakteure, sondern auch einer visuell verwöhnten Leserschaft genügen muss. Zunehmend weniger Resonanz finden bedauerlicherweise die einst so beliebten Medienorientierungen, die nicht nur dem Informationsaustausch, sondern auch der Kontaktpflege dienen. Pressetermine, nach Terminvorgaben der jeweiligen Medien, sind heute meist Rundfunk und Fernsehen vorbehalten wohingegen die schreibende Zunft aus Zeitnot schon einmal auf den Ortstermin verzichtet und sich online informiert.

Die Presse – print und online – bleibt nach wie vor ein wichtiger Partner der Kultur und es müssen Zeit und Geld zur Verfügung stehen, um die Zusammenarbeit auch unter sich wandeln-

den Voraussetzungen konstruktiv zu gestalten. Vielversprechend sind die Etablierung neuer Kooperationsformen im Event-Bereich, wie das 2019 mit der Veranstaltung *NZZ Geschichte on Tour* erprobt wurde. Die konventionelle Pressearbeit ist jedoch nur ein Weg, die vielen Aktivitäten des Textilmuseums zu kommunizieren. Von Bedeutung ist hier auch die Zusammenarbeit mit Bloggern sowie eigene Aktivitäten in den sozialen Medien, wo das Textilmuseum unter anderem auf Facebook, Instagram, Pinterest sowie auf Trip Advisor und Google vertreten ist.

Silvia Gross



Übersichten und Statistiken

Vorstand Verein Textilmuseum

St. Gallen

Tobias Forster, Präsident

Max R. Hungerbühler, Ehrenpräsident

Textilverband Schweiz

Martin Leuthold, Designer und Kurator

Vincenzo Montinaro, Präsident

Stiftung Textilmuseum

Isabel Schorer, Leiterin Farner

St. Gallen, Kantonsrätin St. Gallen

Alexis Schwarzenbach, Historiker,

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Mitarbeitende 2019

Festangestellte Mitarbeitende 2019
(rund 8.1 Stellen*), projektgebundene
sowie ehrenamtliche Mitarbeitende

Direktion

Barbara Karl

Sammlung/Ausstellungen/

Vermittlung

Ilona Kos

Annina Weber

Claudia Schmid

Jacques Weil

Annina Dosch

Restaurierung

Janina Hauser (bis 31.3.2019)

Claudia Merfert (ab 1.5.2019)

Anna Menzi

Besucherservice

Pia Zweifel

Angela Graf

Luzia Schindler

Kommunikation/Publikationen

Silvia Gross

Textilbibliothek

Judith Fuchs

Ursula Bischof (Vertretung)

Inventarisierungs- und

Forschungsprojekte

Christine Freydl-Kuster

Luzia Schindler

Claudia Schmid

Jacques Weil

Hausdienst

Franco Della Libera

Handstickmaschine

Maria Weber

Freie Mitarbeiterinnen Besucherservice

Enza Barra (bis 30.6.19)

Simona Bischof

Sirpa Stieger

Valeria Signer

Kadira Mujkanovic (bis 30.9.2019)

Hajra Mujkanovic (bis 30.9.2019)

Theres Berger

Robby Erna (31.8. – 31.11.2019)

Rebecca Stiegeler (ab 1.12.2019)

Freie Mitarbeiterinnen Kulturvermittlung

Simona Bischof
Ursula Dommann
Franziska Fisch
Yvonne Herold
Janine Hofstetter
Lisa Kirschenbühler
Verena Plassard
Britta Nydegger
Claudia Schneider
Valeria Signer
Andrea Vogel

* Die Anzahl Stellen (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) wird berechnet, indem die Anzahl Stellenprozent der Angestellten addiert und anschließend durch 100 geteilt wird.

Mitglieder Verein Textilmuseum

St. Gallen

98 Einzelmitglieder
44 Partner Mitgliedschaften
24 Gönner
8 Freunde
12 Firma Corporate
3 Museumsclub

Dank

Kulturförderung des

Kantons St. Gallen/Swisslos

Kulturförderung der Stadt St. Gallen

IHK St. Gallen-Appenzell

Stiftung Textilmuseum

Swiss Textiles

Zürcher Seidenindustriegesellschaft ZSIG

National-Circus Knie

St.Galler Kantonalbank

Pro Patria Stiftung

Jakob Schlaepfer

Tisca Tischhauser Stiftung

Voralpen-Express / Schweizerische

Südostbahn AG

Martel AG St.Gallen

Iklé-Frischknecht-Stiftung

Hotel Einstein

EY

Kulturförderung des Kantons Appenzell Ausserrhoden

Kulturförderung des Kantons Appenzell Innerrhoden

AG Cilander

Steinegg Stiftung

Alexander Schmidheiny Stiftung

Bernina Schweiz

Helvetia Versicherungen

Ortsbürgergemeinde St.Gallen

Ostschweizer Stickereifachschule

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

Sophie und Karl Binding Stiftung

Kanton St.Gallen
Kulturförderung



SWISSLOS



IHK
St. Gallen
Appenzell

Stiftung

Textilmuseum



swiss TEXTILES

ZÜRCHERISCHE
SEIDENINDUSTRIE
GESELLSCHAFT

E

EINSTEIN ST. GALLEN
HOTEL CONGRESS SPA



Building a better
working world



Kulturförderung
Appenzell Ausserrhoden

a

alexander
schmidheiny
stiftung

PRO PATRIA

für kulturelle und soziale Zwecke
à des fins culturelles et sociales
per scopi culturali e sociali
per intents culturals e socials

BERNINA
made to create

helvetia

ORTSBÜRGERGEMEINDE
ST. GALLEN

Ria & Arthur
Dietschweiler Stiftung

Ostschweizerische Stickereifachschule St.Gallen

tisca
tischhauser
stiftung



Martel.
Wein genießen.

VORALPEN-EXPRESS



Sophie und Karl
Binding Stiftung



JAKOB SCHLAEPPER

St.Galler
Kantonalbank



RIETMANN
PARTNER
Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
M&A Beratung
Treuhänder

Statistik Textilmuseum

<i>Museumsbesuche</i>	2019	2018
Einzeleintritt	7'543	4'693
Einzeleintritt ermässigt	7'136	4'475
Schweizer Museumspass/Raiffeisen	10'038	5'572
Gruppeneintritte	3'124	2'947
Kinder bis 18	4'354	2'118
Gratiseintritte	8'383	5'834
gesamt	40'578	25'639

<i>Gruppenführungen und museumspädagogische Aktivitäten</i>	2019	2018
Gruppenführungen Erwachsene	268	174
Führungen Schulklassen	82	65
Workshops Schulklassen	39	27
Einführung für Lehrpersonen	2	2

<i>Öffentliche Veranstaltungen</i>	2019	2018
Führungen	33	19
Vortrag/Museumsgespräch	9	8
Workshops	5	10
Vernissage	1	2
Sonstige	26	13
Partner-Veranstaltungen	16	14

<i>Statistik Textbibliothek</i>	<i>2019</i>	<i>2018</i>
Bibliotheksbesucher insgesamt	5'934	5'255
Eingeschriebene Nutzer	850	871
Aktive Nutzer	142	151
Ausleihen	3'170	3'181
Neuzugänge an Büchern, Zeitschriften etc.	831	1'131
<i>Online Aktivitäten</i>	<i>2019</i>	<i>2018</i>
Website: Besuche/Seitenansichten	5'934	5'255
Sammlungskatalog: Besuche/Seitenansichten	15'798/455'531	12'404/320'720
Newsletter: Anzahl/Empfänger	14/42'000	16/40'100
Facebook: Freunde	1'350	1'200
Instagram	1'340	900



Betriebsrechnung 2019

Budget 2020

Aufwand	Budget	Betriebsrg.	Budget
	2019	2019	2020
Personalaufwand	1'060'250	1'067'559	1'022'850
Textilbibliothek	32'000	19'343	30'500
Sammlung: Konservierung + Ausstellung 1. + 2.OG	847'650	484'230	427'350
Sonderausstellung	100'000	200'000	100'000
Sonderprojekte	20'000	0	0
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Versicherungen	102'000	75'836	109'000
Gebäude Miete	500'000	500'000	500'000
Amortisation Gebäudeinvestitionen	50'000	50'000	50'000
Administration und PR, Werbung, Publikationen	160'720	212'757	217'720
Externe Buchführung FIBU + Lohn/Revision	40'000	48'328	26'000
Übriger Aufwand	12'600	4'582	16'100
Total Ausgaben	2'925'220	2'662'635	2'499'520
Ertrag			
Wiederkehrende Beiträge (Stadt, Kanton, Stiftung ...)	1'206'500	1'206'500	1'206'500
Erlass Gebäudemiete Stiftung Textilmuseum	500'000	500'000	500'000
Verein Freunde des Textilmuseums	58'000	64'425	57'000
Entnahme Arbeitgeber-Beitragsreserve BVG	25'000	25'000	25'000
Kulturförderung	812'000	448'077	372'000
Auflösung Rückstellungen Sonderausstellungen	0	0	0
Museumseintritte/Führungen	200'000	328'183	190'000
Verkäufe Shop/Cafeteria	80'000	138'627	40'000
Übrige Einnahmen	44'500	85'088	108'600
Total Einnahmen	2'926'000	2'795'900	2'499'100
Vorschlag/Rückschlag (-)	780	133'265	-420





© 2020 Textilmuseum St.Gallen

Vadianstrasse 2,
CH – 9000 St.Gallen

Textilmuseum
+41 71 228 00 10
info@textilmuseum.ch

Textilbibliothek
+41 71 228 00 14
bibliothek@textilmuseum.ch

Beiträge: Tobias Forster, Christine Freydl Kuster, Judith Fuchs,
Silvia Gross, Babara Karl, Ilona Kos, Claudia Merfert,
Annina Weber, Pia Zweifel

Fotografien: Finlay Mackay (Umschlag),
Silvia Gross, Moritz Junge

Lektorat: Silvia Gross

Gestaltungsvorlage: Büro Sequenz GmbH, St.Gallen

Satz und Druck: Druckerei Lutz AG, Speicher

Auflage: 300

